



– Pressemappe

# **ahoi herbert!**

## **bayer und die moderne**

**8. Mai – 2. August 2009**

DVR-Nummer 0002852



## Inhaltsverzeichnis

---

Ausstellungsdaten	3
Presstext zur Ausstellung	4
Biografie Herbert Bayer	5
Saaltexpte	7
Pressebilder und Bildlegenden	13

## Ausstellungsdaten

---

Ausstellungstitel: **ahoi herbert! bayer und die moderne**

**Ausstellungsdauer** 8. Mai bis 2. August 2009

**Pressekonferenz** 7. Mai 2009, 10 Uhr

**Eröffnung** 7. Mai 2009, 19 Uhr

**Ausstellungsort** Lentos Kunstmuseum Linz, 11 Ausstellungsräume im OG

**Exponate** knapp 400 Werke

**Idee, Konzept** Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Nowak-Thaller, Lentos Kunstmuseum Linz  
DI Bernhard Widder, Wien/Linz

**Mitkuratoren, Ausstellungsgestalter:**

Mag. Lucas Horvath, Wien (Kapitel Marokko)

Mag.<sup>a</sup> Dominika Glogowski, Wien (Kapitel Japan)

DI Friedrich Schmidmair (Ausstellungsgestaltung)

**Publikation** „ahoi herbert! bayer und die moderne“, hrsg. von Lentos Kunstmuseum Linz im Verlag *Bibliothek der Provinz*, Weitra 2009. Mit Textbeiträgen von Peter Baum, Herbert Bayer, Andrea Bina, Brenda Danilowitz, Magdalena Droste, Dominika Glogowski, Helmuth Gsöllpointner, Martin Hochleitner, Lucas Horvath, Toni Maraini, Stella Rollig, Elisabeth Nowak-Thaller, Friedrich Schmidmair, Alexander Schug, Bernhard Widder. Zahlreiche Farbabbildungen, 516 Seiten. Preis: € 39,-.

**Kontakt** Ernst-Koref-Promenade 1, 4020 Linz, Tel. +43(0)732/7070-3600;  
info@lentos.at, www.lentos.at

**Öffnungszeiten** tägl. 10-18 Uhr; Do 10-21 Uhr

**Eintritt** € 6,50, ermäßigt € 4,50

**Führungen** Donnerstag 19 Uhr  
Samstag 16 Uhr (ausgenommen Juli und August)  
Sonntag 11 und 16 Uhr  
Führungsbeitrag: € 3,-

**KuratorInnenführungen** (Dauer 60-90 Minuten, Führungsbeitrag: € 4,-)

**Elisabeth Nowak-Thaller:** 14.5., 18 Uhr; 4.6., 18 Uhr; 2.8., 11 Uhr

**Bernhard Widder:** 9.5., 16 Uhr; 20.6., 16 Uhr; 23.7., 19 Uhr

**Presse** Mag.<sup>a</sup> Nina Kirsch, Tel. +43(0)732/7070-3603; nina.kirsch@lentos.at

**GesprächspartnerInnen bei der Pressekonferenz:**

Stella Rollig, Direktorin des Lentos Kunstmuseum Linz

Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Nowak-Thaller, Kuratorin

DI Bernhard Widder, Kurator

# ahoi herbert! bayer und die moderne

**8. Mai bis 2. August 2009**

---

Ein Höhepunkt im Ausstellungsjahr 2009 des Lentos Kunstmuseum Linz ist eine 12 Räume umfassende Schau über den berühmten, aus Oberösterreich stammenden Bauhaus-Künstler Herbert Bayer.

Diese Ausstellung unternimmt den Versuch, das Gesamtwerk Herbert Bayers in seiner schillernden Vielfältigkeit auszubreiten, und die thematischen Linien, die sich über Jahrzehnte durch sein Werk ziehen, von der Fotografie, der Zeichnung, der Malerei, der Werbegrafik, bis zur gestalteten Landschaft, erfahrbar zu machen.

Die Entwicklung und die Geschichte der modernen Kunst wird anhand der Werke von Herbert Bayer und seiner prominenten Kollegen, Freunde und Wegbegleiter beleuchtet. Viele Querverbindungen, die sich durch Bayers abenteuerliche Biografie, ergeben werden zum ersten Mal gezeigt: Bayers Auseinandersetzung mit der marokkanische Moderne, sein universelles Wirken in New York, Kalifornien, Paris, Japan und Mexiko sowie seine Kontakte und Freundschaften mit vielen berühmten Künstlern (Albers, Klee, Moholy-Nagy, Marcel Breuer sowie Walter Gropius) und diversen Kunstszene der internationalen Avantgarde des 20. Jahrhundert. Sein Wirken am Bauhaus von 1921 bis 1928 stellt einen Schwerpunkt der Ausstellung dar. Darüber hinaus wird der berühmte Architekturraum, der bei der Deutschen Werkbund-Ausstellung in Paris 1930 von Herbert Bayer, Walter Gropius, Laszlo Moholy-Nagy und Marcel Breuer eingerichtet wurde, teilweise rekonstruiert.

Herbert Bayer war mit der Lentos-Vorgängerinstitution, der Neuen Galerie der Stadt Linz, über Jahrzehnte eng verbunden. Seit einer großzügigen Berücksichtigung im Nachlass der Witwe Joella Bayer im Jahr 2006 verfügt das Lentos mit 135 Arbeiten aus allen Schaffensperioden über den größten Bayer-Bestand österreichischer Museen. Diese Werke bilden zusammen mit zahlreichen Leihgaben aus dem In- und Ausland die Exponate der Ausstellung.

Herbert Bayer, der im Jahr 1900 in Oberösterreich geboren wurde und 1985 im kalifornischen Santa Barbara starb, zählt zu den großen Künstlern der internationalen Kunst-Entwicklung im 20. Jahrhundert. Wie kaum ein anderer Moderner hat er im Verlauf seiner fast 60jährigen Karriere ein umfangreiches Werk geschaffen, das nahezu alle Ausdrucksformen der bildenden Kunst und ihr verwandter Bereiche umfasst: Zeichnung, Malerei, Druckgrafik, Tapiserie; Typografie und Grafik-Design; experimentelle und dokumentarische Fotografie. Ab 1946 betätigte er sich in seiner neuen Heimat, den USA, jahrzehntelang als Architekt, als Gestalter von Landschaften und Skulpturen.

## Biografie Herbert Bayer

---

**5. april 1900 in haag am hausruck, österreich – 30. september 1985 in santa barbara, kalifornien, USA**

kindheit und jugend in oberösterreich, khevenhüller gymnasium in linz

**1919** lehre bei architekt georg schmidhammer in linz

**1920-21** assistent bei architekt emanuel margold in darmstadt, künstlerkolonie mathildenhöhe

**1921-25** studium am bauhaus in weimar bei itten und kandinsky

**1923-24** italien-aufenthalt mit sepp maltan, die künstler verdienen sich den lebensunterhalt als „lüftlmaler“

**1925-28** berufung zum lehrer und leiter der werkstatt für „druck und reklame“ am bauhaus in dessau, einföhrung der kleinschreibung, entwicklung eigener schrifttypen u.a. „Bayer universal“

1928-38 lebt und arbeitet in berlin als maler, fotograf, grafiker, ausstellungsarchitekt und werbegrafiker (u.a. art director für die zeitschriften „vogue“, paris sowie „die neue linie“; direktor der werbeagentur dorland)

**1929** Einzelausstellung in der künstlervereinigung maerz in linz

**1930** gestaltung der ausstellungen des deutschen werkbunds in paris und

**1931** "baugewerkschaften" gemeinsam mit walter gropius, marcel breuer sowie lászló moholy-nagy in berlin

**1933-38** gestaltungsaufträge für plakate und broschüren für ns-propaganda in deutschland

**1937-38** mit einem gemälde in der ausstellung „entartete kunst“ verfemt

**1938** emigration nach new york. mehrere ausstellungsgestaltungen im museum of modern art in new york

**1939** lehrauftrag am black mountain college, north carolina

**1945** art director bei dorland international

**1946-74** lebt in aspen, colorado, wirkt als architekt und gestaltungsberater für das aspen institute for humanistic studies, die container corporation of america (cca) und für die atlantic richfield oil company (arco)

**1961** Einzelausstellung im bauhaus archiv berlin

**1962** kapelle der circle diamond ranch picacho, new mexiko

**1963** ausstellung in der neuen galerie der stadt linz

**1968** errichtung der „articulated wall/gegliederte wand“ für die olympiade in mexico, Einzelausstellung im museum für angewandte kunst, wien

**1973** verleihung des ehrendoktorats der tu graz;

entwurf der skulptur „double ascension“ für die arco plaza in los angeles

**1974-75** retrospektive der druckgrafischen arbeiten im bauhaus archiv berlin

**1975** übersiedlung nach montecito in kalifornien

**1976** retrospektive in der neuen galerie der stadt linz; entwurf für die brunnenskulptur vor dem linzer brucknerhaus (1977)

**1977-78** wanderausstellung der fotografischen arbeiten in den usa

**1980** gründungsausstellung des herbert bayer archivs am denver art museum

**1982 und 1987** wanderausstellungen des bauhaus archivs berlin, 1987 in der oö. landesgalerie

im jahr **2000**, anlässlich des 100. geburtstages, zeigen die oö. landesgalerie, die neue galerie der stadt linz und das schloss starhemberg in haag umfassende präsentationen aus dem gesamtwerk

**2006** erhält das lentos kunstmuseum linz nach dem tod von bayers witwe joella (verstorben 2004), gemeinsam mit dem bauhaus archiv, dem denver art museum und dem santa barbara museum of art, eine 50 werke umfassende stiftung aus dem nachlass

mit rund 135 arbeiten aus allen schaffensperioden verfügt das lentos kunstmuseum linz über den bedeutendsten und größten fundus dieses künstler in österreich

## Saaltexte

---

### raum 2

die ganze zeit über zeichnete und malte ich landschaften, häuser und bäume, aber meine hoffnung, einmal an der kunstakademie in wien studieren zu können, scheiterte am frühen tod meines vaters ... den anfang meiner laufbahn als gestalter bildete die lehrzeit in den kunstgewerblichen werkstätten des architekten g. schmidhammer in linz. hier kam ich erstmals mit einigen problemen denen später mein interesse gelten sollte, in nähere berührung. ich hörte namen wie gustav klimt und egon schiele, erfuhr etwas über den architekten josef hoffmann und den „werkbund“. da es mir in einer österreichischen provinzstadt an entwicklungsmöglichkeiten fehlte, zog ich 1919 nach darmstadt, um bei emanuel margold, einem architekten der wiener schule, in der künstlerkolonie in der mathildenhöhe zu arbeiten.

herbert bayer, visuelle kommunikation/architektur/malerei, ravensburg, 1967

### raum 3

meine frühen jahre am bauhaus in weimar wurden das grundlegende erlebnis für mein späteres werk ... das bauhaus ist keine historisch abgeschlossene und in sich vollendete bewegung. es hat die welt der kunst, der formgebung und architektur verändert und wirkt – in seinen grundgedanken – als schöpferische kraft weiter ... mein hauptinteresse als junger meister galt der typographie und wandte sich bald auch neuen entwicklungen auf dem gebiet der „visuellen kommunikation“ zu ... die abstrakte kunst, mit der ich am bauhaus in berührung kam, erschloß mir die welt der reinen, elementaren formen und farben. während meiner berliner jahre experimentierte ich weiter auf dem gebiet der photographie und besonders auf dem der photomontage, einer technik, die eine verschmelzung von sachlichkeit und phantasie nahe legt, besonders wo sie mit werbepsychologischen erkenntnissen verbunden wird.

herbert bayer, visuelle kommunikation/architektur/malerei, ravensburg, 1967

„... In meinem langen Leben habe ich nur zwei Menschen von ganzem Herzen geliebt, Herbert und Julie. Glücklicher weise habe ich viele gute und liebe Freunde, Menschen mit Herz und gutem Willen. Herbert war immer ein Genius und wird in der Weltgeschichte der Kunst seinen Platz behalten. Ich fühle mich beglückt dass ich einen kleinen Teil seiner Jugend und Gestaltung erlebt habe ...“

Brief von Irene Bayer-Hecht an Herbert Bayers Bruder Theo, 1979

### bauhaus

*was ist das bauhaus?*

das bauhaus ist eine antwort auf die frage: welche ausbildung braucht der künstler, um seinen platz im maschinenzeitalter ausfüllen zu können.

*wie entstand die bauhausidee?*

als eine schule, die das wichtigste und einflussreichste institut seiner art in der heutigen zeit wurde.

*wo?*

in deutschland, zuerst in weimar, dann in dessau.

*wann?*

von 1919 bis zur schließung durch die nationalsozialisten im jahre 1933.

*wer waren die lehrer?*

walter gropius, der gründer und erste leiter, feininge, klee, kandinsky, itten, marcks, muche, moholy-nagy, schlemmer, albers, bayer, breuer, schmidt, scheper, stölzl und andere.

*was lehrten sie?*

architektur, innenraumgestaltung, malerei, bildhauerei, photographie, film, theater, ballett, industrielle formgestaltung, töpferi, metallarbeit, weberei, werbung, typographie und, vor allem, modernes gestalterisches denken.

bauhaus katalog museum of modern art, new york, 1938, herausgegeben von herbert bayer, walter gropius und ise gropius

#### **raum 4**

bayers kühne ausstellungspräsentationen beschäftigen sich mit verkürzten strukturen der erweiterten sicht, er erkundete stets die möglichkeit „das blickfeld zu erweitern“.

„eine ausstellung läßt sich insoferne mit einem buch vergleichen, als die seiten eines buchs vor dem auge des lesers entlang bewegt werden, während in einer ausstellung der besucher sich im prozeß des schauens von exponat zu exponat bewegt ...“

herbert bayer, aspects of design of exhibitions and museums, in: curator magazine iv/3, 1961

#### **raum 5**

während meiner berliner jahre experimentierte ich weiter auf dem gebiet der photographie und besonders auf dem der photomontage, einer technik, die eine verschmelzung von sachlichkeit und phantasie nahe legt, besonders wo sie mit werbepsychologischen erkenntnissen verbunden wird.

herbert bayer, visuelle kommunikation/architektur/malerei, otto maier verlag ravensburg, 1967

#### **raum 6**

„jetzt, wo ich dieses land verlassen habe, ist mir klar, dass die letzten 5 jahre in bezug auf meine arbeit beinahe verlorene jahre sind. ich habe eingesehen, dass es keine verbindende möglichkeit gibt zwischen dem deutschen nationalsozialismus und der welt in der ich mein leben bewegen muss. auf schritt und tritt befand ich mich in opposition. die deprimierende geistige knebelung, verdrienerung und verlogenheit. die abgeschlossenheit gegenüber den vorgängen ausserhalb deutschlands. der widerliche ton der presse und der öffentlichen meinung. die vergewaltigung der persönlichen initiative. die vermischung von privat und politik. die schlechten seiten des

deutschen volkscharakters die so heftig zum ausbruch kamen. die beschämende rassenpolitik. und am allermeisten die annektierung meiner heimat österreich durch die nazis. dies ging mir tief ins herz.“

tagebuch von herbert bayer 1938

herbert bayer, kunst und design in amerika 1938-1985, hrg. eckhard neumann, bauhaus-archiv berlin 1986

„**Entartete Kunst**“ – Ein schmerzliches Kapitel der europäischen Kunstgeschichte

Bereits ab 1933 gibt es in Deutschland so genannte „Schandausstellungen“, welche erstmals die moderne Kunst anprangern.

Am 19. Juli 1937 eröffnet in München die Wanderausstellung „Entartete Kunst“. Zu sehen sind rund 650 Kunstwerke von 120 KünstlerInnen, die von Goebbels' Reichspropagandaministerium in 32 deutschen Museen beschlagnahmt wurden. Insgesamt werden weit über 16.000 Kunstwerke aus dem Bestand deutscher Museen als „entartet“ verurteilt.

Herbert Bayer ist mit der *Landschaft im Tessin* aus dem Jahr 1924, beschlagnahmt aus dem Museum Folkwang in Essen, vertreten. Das Gemälde gilt bis heute als verschollen. Die Werke werden in demagogischer, absichtlich wüster, dichter Hängung dargeboten. Bayers *Landschaft* hängt direkt über dem Boden neben einem Blumenstillleben von Christian Rohlf, darüber die berühmten Figurenbilder von Oskar Schlemmer.

Bilder moderner Künstler, darunter Meisterwerke der deutschen Expressionisten, Dadaisten und besonders die „kommunistischen Bauhäusler“ werden mit Schmähsparolen verhöhnt. Der durch die Inflation bedingte horrend Kaufpreis ist angeführt und wird als „Verschwendung“ angeprangert: „*Bezahlt von den Steuergroschen des arbeitenden deutschen Volkes*“. Ferner wird mit Überschriften diskriminiert, „gegliedert“ und überfrachtet. Feindbilder sollen gefestigt, Kunstwerke durch die verwirrende Hängung und durch die Angabe der Preise als wertlos desavouiert werden. Die diffuse Beleuchtung unterstreicht den gewollt chaotischen Eindruck.

In der Ausstellung „Entartete Kunst“ sind drei österreichische Künstler: Herbert Bayer (1900 Haag/OÖ.), Raoul Hausmann (1886 Wien) und Oskar Kokoschka (1886 Pöchlarn/NÖ.) anzutreffen.

Die der Abstraktion zugeordneten Bauhaus-Meister Kandinsky, Schlemmer, Klee, Feininger und auch Itten werden u.a. unter dem Motto „*Verrückt um jeden Preis*“ bzw. im Katalogkapitel „*Dummheit oder Frechheit – oder beides – auf die Spitze getrieben!*“ präsentiert. Im Ausstellungsführer wird eine Grafik von Kokoschka sowie von Paul Klee mit einer Zeichnung von Geisteskranken verglichen, um bei den Betrachtern Abscheu zu erregen, das Gemälde Herbert Bayers findet hier keine Erwähnung. Die Nazipresse spricht von einem „*Leichenschauhaus voller Selbstmörder, Irrer, Krüppel und verblödeter Alkoholiker*“. Die Moderne soll als Schwindel, Ausgeburt des Wahnsinns und Nichtskönnertum entlarvt werden. Der Zutritt für Jugendliche wird verboten, der Eintritt in die Ausstellung ist gratis. Mehr als 2 Millionen Menschen besuchten die Ausstellungstournee, die auch in Salzburg und Wien gastiert. Damit ist die Schau „Entartete Kunst“

– welch Ironie der Geschichte – bis heute die bestbesuchte Ausstellung moderner Kunst. Weit über 1000 „entartete“ Kunstwerke überstanden die „Säuberungsaktion“ der Nationalsozialisten nicht. Sie wurden im März 1939 im Hof der Berliner Hauptfeuerwache verbrannt. Das Ende der künstlerischen Avantgarde Deutschlands und Österreichs war gekommen.

### **Provenienzforschung im Lentos Kunstmuseum Linz**

Zur Provenienz der Sammlung Gurlitt wird im Auftrag der Stadt Linz seit Jahren geforscht. Bereits 1999 veröffentlicht die Stadt Linz einen ersten Bericht zur Provenienzforschung. Das Lentos Kunstmuseum Linz setzt die systematische Überprüfung seiner musealen Bestände fort. Dazu wurde 2007 im Auftrag des Bürgermeisters und des Magistratsdirektors für die Museen der Stadt Linz ein Arbeitskreis für Provenienzforschung eingerichtet. Im Mai 2009 wurde ein Damenporträt von Gustav Klimt aus Museumsbestand an die Erben restituiert. Das Lentos Kunstmuseum Linz ist bemüht, die Provenienz seines Bestandes möglichst umfassend aufzuklären.

### **raum 8**

ich bin mir darüber im klaren, dass die orte, an denen die entscheidenden dinge geschehen, die großstädte sind. aber meine vorliebe für eine kleinere gemeinde, die sich in einer noch überschaubaren größenordnung hält, und in der man noch in ständiger berührung mit der natur leben kann, bewog mich, ein neues, anderes leben anzufangen. davon abgesehen ist es für den modernen künstler aber wesentlich, den rhythmus der produktionszentren zu spüren, und er muß – selbst im zeitalter des schnellverkehrs – viele nachteile und behinderungen in kauf nehmen, wenn er sich aus der metropole zurückzieht.

herbert bayer, visuelle kommunikation/architektur/malerei, ravensburg, 1967

meine ideen werden bei arco (atlantic richfield company) jetzt allgemein verstanden und geschätzt, sowohl vom vorstand als auch von den mitarbeitern. ich werde als gleichrangig mit den topmanagern betrachtet. das ist eine stellung, von der ich immer wollte, dass der designer sie erlangt, denn nur so kann er ein nützlich und effizientes mitglied unserer gesellschaft sein.“

herbert bayer, unveröffentlicher brief an john mccormick, 1978

### **raum 9**

walter sah arbeitslose menschen, eine stadt, die zur geisterstadt wurde, und er sah die notwendigkeit des neuaufbaus. walter hatte eine vision. er hatte immer eine vision.

elizabeth paepcke, frau von walter paepcke

### **raum 10**

mexiko ist wirklich das gelobte land der abstrakten kunst, denn hier ist sie 1000de von jahren alt.

josef albers

## JAPANISCHE IMPRESSIONEN

Im August 1955 wird Herbert Bayer vom japanischen Architekten Kenzo Tange gebeten die Layoutgestaltung für *Katsura. Tradition and Creation in Japanese Architecture* zu übernehmen, einer Publikation über die im 17. Jahrhundert erbaute Katsura Herrschaftsresidenz in Kioto. Bayers intensive Auseinandersetzung mit der japanischen Kunst und Kultur kumuliert 1960 in einem fünfwöchigen Aufenthalt im Land der aufgehenden Sonne. Als Hauptredner der ersten World Design Konferenz (WoDeCo) in Tokio erhält er die Gelegenheit namhafte japanische Designer und Architekten wie Yusaku Kamekura, Kenzo Tange, Junzo Sakakura oder Kiyoshi Seike (wieder) zu treffen. In der anschließenden Reise in die Kansai Region besucht er zudem wichtige Zentren der japanischen (Kunst-)Geschichte: Nara, Kioto, Kurashiki, den Ise-Schrein sowie zweimal die Katsura Villa. Subtil fließen die in diesen Jahren gesammelten Impressionen in Bayers Oeuvre ein. Den in seinen Malereien der 1950iger verstärkter einsetzenden architektonischen Elementen werden in der *Moon and Structure Serie* runde Formen entgegengesetzt. *Enso*, die Kreisform als vollendete Symmetrie ist nicht nur Teil der Zen-Buddhistischen Philosophie und Kalligrafie, sie lässt auch Assoziationen mit der Katsura Residenz und der poetischen Bedeutung ihrer Mondbesichtigungsplattformen zu. Diese dienten dem hauptsächlichsten Zweck den Mond bzw. seine Reflexion im Teich betrachten zu können, ein Motiv mit welchem Bayer durch die Katsura Publikation in Berührung gekommen ist. Inspiriert von seinen Eindrücken greift er nach seiner Rückkehr in dreidimensionalen Projekten wie *Roswell Walk Through Garden* (1962) auf traditionelle Feudalarchitektur zurück. Die, auf die Mitte der 1960iger zurückgehende Gates-Serie, in welcher Bayer Tore interpretiert, weist ebenfalls Affinitäten zu Japan und den Toreingängen vor Shinto-Schreinen auf. 1971 reist Bayer zwecks der Bauhaus Retrospektive in Tokio noch einmal nach Japan.

Dominika Glogowski

### raum 11

in der trockenen region des haut atlas in marokko sieht man viele tore. da gibt es tore ohne wände, die den eingang in eine stadt markieren. in der steppe findet man tore, wo kein mensch sich aufhält - farbige strukturen, meistens ein großer bogen und auf jeder seite ein kleinerer bogen für leute. vor und nach dem tor ist nichts. es ist wie eine fata morgana oder ein einsames symbol, das der mensch dieser endlosen und nackten landschaft aufsetzt. vielleicht markiert es eine grenze, die sonst nicht sichtbar wäre ...

herbert bayer

die einöde unserer modernen städte schreit nach solchen symbolen menschlichen denkens und föhlens, damit die armut des materiellen lebens wieder bereichert wird...

herbert bayer

## **Herbert Bayer in Tanger und die marokkanische Avantgarde**

Zwischen 1966 und 1974 hielt sich Bayer regelmässig in Marokko auf, wo er in seinem Haus in Tanger arbeitete und auf Reisen die bildnerische Kultur an der Schnittstelle zwischen Kunst, Architektur und Landschaft studierte. Zeitgleich entstand vor Ort eine postkoloniale Avantgarde, die im arabischen Raum zu dieser Zeit einzigartig war. Aufbauend auf Recherchen des berberisch dominierten Erbes und einer Theorie der Dekolonialisierung entwickelte eine kleine Gruppe bildender Künstler in kurzer Zeit eine spezifisch moderne Formensprache regionaler Prägung. Diese durchdrang mittels Aktionen im öffentlichen Raum, Publikationen, Architektur und Stadtgestaltung viele Lebensbereiche. Zentrum der Bewegung war die Kunstakademie in Casablanca. Die Unterrichtsmethoden an dieser Schule, die Gleichberechtigung aller visuellen Medien, experimentelle und rechnerorientierte Zusammenarbeit von Studierenden und Lehrenden weisen Parallelen zur Bauhauspädagogik auf. Hier trafen sich die universalistischen Ambitionen der frühen Moderne mit den Bestrebungen einiger Künstler wie Farid Belkhaia, Mohamed Melehi und Ahmed Cherkaoui, die an einer selbstbestimmten, postkolonialen Kultur auf regionaler Basis arbeiteten. Für Bayer bedingten die Aufenthalte fern von Auftraggebern eine Rekapitulation seines bisherigen Schaffens und leiten so eine völlig neue kreative Phase im Spätwerk ein.

### **raum 12**

„... ein kennzeichen unserer zeit ist richtungslosigkeit und der verlust einer verbindlichen verständigungsgrundlage. wir sind zersplittert bei der suche nach einer ordnung jenseits rein materialistischer ziele. das mosaik unserer bildaussagen setzt sich heute aus vielen fragmentarischen behauptungen von großer vielfalt und gegensätzlichkeit zusammen. eine umfassende konzeption bei der suche nach wahrheit und ordnung lässt sich in der kunst insgesamt nicht feststellen, die erprobung aller visuellen möglichkeiten könnte aber zu einer neuen synthese und damit zur entwicklung sinnvoller bildnerischer ausdrucksformen führen ...“.

herbert bayer (1967)

die politischen verhältnisse im deutschland der 30er jahre veranlassten mich, nach den vereinigten staaten zu emigrieren. auch in new york waren die verhältnisse während der kriegsjahre nicht gerade die besten und trotz der gastfreundschaft dieses landes musste ein neuankömmling sich erst an die veränderten lebensumstände anpassen und seine neue umwelt verstehen lernen, was oft nicht leicht war. bei meinen bemühungen, erst einmal festen boden zu gewinnen, war ich bisweilen zu bedauerlichen zugeständnissen an den geschmack meiner auftraggeber gezwungen, besonders wenn es sich um werbeagenturen handelte. ich erinnere mich aber gerne an die fruchtbare zusammenarbeit mit dem museum of modern art.

herbert bayer, visuelle kommunikation/architektur/malerei, ravensburg, 1967

## Pressebilder



**1. Herbert Bayer**  
Polychrome warm and cool, 1970  
Lentos Kunstmuseum Linz  
© VBK, Wien, 2009



**2. Herbert Bayer**  
Selbstporträt, 1932  
Lentos Kunstmuseum Linz  
© VBK, Wien, 2009



**3. Herbert Bayer**  
Good Night Marie, 1932  
Lentos Kunstmuseum  
Linz, Stiftung Herbert  
Bayer  
© VBK, Wien, 2009



**4. Herbert Bayer**  
Foto: Berko Studio,  
Aspen, Estate Helene  
Meinhart (geb. Bayer)



**5. Herbert Bayer** vor seiner Brunnenskulptur  
beim Brucknerhaus Linz, 1977  
Foto: Peter Baum



**6. Herbert Bayer, Alexander Schawinsky, Walter Gropius, 1933**  
S/W Foto von Ise Gropius (?)  
© Bauhaus-Archiv, Berlin



**7. Herbert Bayer**  
Suspended Secrets, 1979. Lentos Kunstmuseum Linz.  
© VBK, Wien, 2009



**8. Herbert Bayer**, Universal-Schrift in  
„Offset-Heft“, 1926, Bauhaus-Archiv Berlin



**9. Herbert Bayer**  
Anderson Park, 1973, Skulptur „Großer  
Wagen“ von Mathias Goeritz  
Aspen Institut, Aspen Meadows  
Foto: B. Widder



**10. Herbert Bayer**  
Kiosk für Zeitungsverkauf,  
1924, Bauhaus-Archiv  
Berlin  
© VBK, Wien, 2009



**11. Herbert Bayer**  
Four intersected circles, 1970/26  
Lentos Kunstmuseum Linz,  
Stiftung Herbert Bayer  
© VBK, Wien, 2009



**12. Herbert Bayer**  
 „Adrianol-Emulsion“,  
 Werbeplakat, 1935  
 Lentos Kunstmuseum Linz,  
 Stiftung Joella Bayer  
 © VBK, Wien, 2009



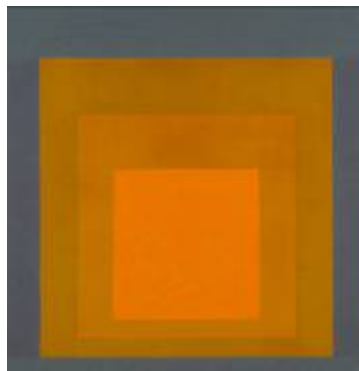
**13. Herbert Bayer**  
 „Arbeitsfreude durch grüne  
 Werkhöfe“, Werbeplakat, um 1937  
 Galerie Fricke, Berlin  
 © VBK, Wien, 2009



**14. Herbert Bayer**  
 Bird with Egg, 1928  
 Collection Britt Bayer, Denver/Colorado  
 © VBK, Wien, 2009



**15. László Moholy-Nagy**  
 Komposition, 1922/23  
 Osthaus Museum Hagen  
 Foto: Kühle  
 © VBK, Wien, 2009



**16. Josef Albers**  
 Study for Homage to the  
 Square, Glowing Center, 1963  
 Josef Albers Museum Bottrop  
 © VBK, Wien, 2009



**17. Wassily Kandinsky**  
 Kleiner Raum in Rot, 1925  
 Kunstmuseum Bern, Stiftung  
 Nina Kandinsky  
 © VBK, Wien, 2009



**18. Paul Klee**  
 Seiltänzer, 1923  
 Lentos Kunstmuseum Linz  
 © VBK, Wien, 2009



**19-22.**  
 Ausstellungsansichten  
 Lentos Kunstmuseum Linz  
 Fotos: maschekS.

